



Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler/-innen fördern | DELPHINE CONUS BILAT

## Achtsam mit sich selber, mit der Klasse und mit der Welt

**Selbstreflexion, Umgang mit den eigenen Gefühlen, Empathie, kreatives und kritisches Denken, zielorientiertes Kommunizieren: Das sind einige der personalen und sozialen Kompetenzen, welche zu einem guten Klima innerhalb der Klasse beitragen können. Eine Begegnung mit Tina Stahel, Projektleiterin und Fachfrau Pädagogik/Psychologie bei der NGO «Graines de Paix», welche das Westschweizer Lehrmittel «Grandir en paix» initiiert hat.**

«An erster Stelle der Arbeit an einem guten Schulklima steht die Prävention von Gewalt bzw. für Schulen, die bereits mit Gewalt konfrontiert sind, deren Überwindung. Dazu gibt es verschiedene didaktische Impulse, welche auf bestehenden Unterrichtsfächern aufbauen, aber verstärkt auf die menschlichen Aspekte fokussieren», erklärt Tina Stahel. Es geht darum, bei den Schüler/-innen Kompetenzen zu entwickeln und zu vertiefen, damit sie in komplexen Situationen handlungsfähig sind. Und zwar sowohl in der Schule als auch später im Berufsleben.

### Von sich selbst zu den andern

Bei der Arbeit am Klassenklima geht es zu Beginn darum, sich selber kennen und achten zu lernen (Körper und Geist), später dann um Interaktionen mit anderen, mit der Umwelt und mit der Gesellschaft (hier und anderswo). Alle Unterrichtsimpulse des Lehrmittels wurden vor ihrer Veröffentlichung in Schulklassen getestet. Einige sind bereits etabliert und sehr beliebt, wie etwa das Basteln einer «Spezialbrille», mit der man die positiven Eigenschaften der anderen sehen kann. «Wenn ein Kind von einem anderen seine besonderen Qualitäten genannt bekommt, gibt es sich Mühe, diese zu verstärken. Damit stärkt es auch sein Selbstwertgefühl. Und wer im Lot ist mit sich selbst, dem fällt auch der Umgang mit den anderen und mit der Umwelt leichter. Natürlich gibt es Kinder, die schon von Natur aus solidarisch sind und gut auf andere eingehen können, aber solche Kompetenzen lassen sich

durchaus auch in der Klasse erarbeiten und trainieren.» Bei einem anderen Unterrichtsimpuls suchen die Schülerinnen und Schüler Worte und Bilder aus verschiedenen Kulturen für den Begriff «Frieden». Mit Bastelmateriale wird ein Friedensbaum gestaltet und mit dem Bildmaterial geschmückt. Als Erweiterung kann dieser Friedensbaum z.B. einer anderen Klasse vorgestellt werden.

### Ein besseres Klassenklima

Tina Stahel ist sich bewusst, dass Massnahmen zur langfristigen Verbesserung des Schulklimas ein grosses Engagement der Lehrperson erfordern: «Sie muss bereit sein, viel Zeit zu investieren und die Aktivitäten von Jahr zu Jahr weiterzuführen. Sie muss daran glauben und überzeugt sein, dass es ihren Schüler/-innen wirklich etwas bringt. Und sie braucht die Unterstützung der Schulleitung und der Eltern.» Gemäss einer Untersuchung, welche während eines Jahres bei acht Klassen des 1. Zyklus in Bex im Kanton Wallis durchgeführt wurde, ist die Methode von «Grandir en paix» ein Erfolg – und sei es manchmal auch bloss, dass die Schüler/-innen bei einem Streit auf dem Pausenplatz ihre Empfindungen besser ausdrücken können. Tina Stahel empfiehlt zum Schluss: «Die Lehrpersonen müssen sich auch getrauen, ihren Schüler/-innen in ungewohnten Situationen zu begegnen: Das führt oft zu schönen gemeinsamen Momenten.»

### «Grandir en paix»

... gibt es bis jetzt erst auf Französisch. Zurzeit werden finanzielle Mittel für die deutsche Übersetzung gesucht. Als Alternativen bieten sich zum Beispiel folgende Lernmedien an: «ZACK! – Friedensarbeit konkret» und «Das Ich stärken – das Wir entwickeln – Aktivitäten zur Gewaltprävention». Mehr dazu auf Seite 12.

Grundlegende und fächerübergreifende Zielsetzung | CHRISTOPH FROMMHERZ

## Solidarität im Lehrplan 21

Wer im Lehrplan 21 nach dem Wort «Solidarität» sucht, wird nicht gleich fündig. Hingegen finden sich wichtige Hinweise darauf, dass es dem Lehrplan 21 mit seinen Bildungsmassnahmen durchaus um Solidarität in der Gesellschaft geht. Die Volksschule soll gemäss den gesetzlichen Grundlagen «das Verständnis für soziale Gerechtigkeit, Demokratie und die Erhaltung der natürlichen Umwelt» wecken und «Chancengleichheit» und «Gleichstellung der Geschlechter» fördern sowie «in einer pluralistischen Gesellschaft zum sozialen Zusammenhalt» beitragen. Bei den Überfachlichen Kompetenzen fordert der Lehrplan: «Sie [die Schüler/-innen] erwerben soziale und kommunikative Fähigkeiten und lernen, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten, Konflikte zu lösen und mit Vielfalt umzugehen.»

Im Fachbereich NMG wird man für den 2. Zyklus doch noch fündig:

**NMG 11.3c** «Die Schülerinnen und Schü-

ler können Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten. Sie können beschreiben, wofür sich Menschen engagieren und reflektieren, welche Motive und Werte darin zum Ausdruck kommen. (Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Solidarität).»

Weitere Kompetenzen, die der Solidarität zuträglich sind oder sie gar bedingen lauten:

**NMG 10.1** «Die Schülerinnen und Schüler können auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten.» Unter der Teilkompetenz «f» ist formuliert: «Sie können sich in andere Menschen hinein versetzen und deren Gefühle, Bedürfnisse und Rechte respektieren und sich für sie einsetzen (z.B. bei Streit, Mobbing).» (2. Zyklus)

**ERG 5.4** «Die Schülerinnen und Schüler können Zuständigkeiten aushandeln und vereinbaren und sich verantwortlich für die Gemeinschaft engagieren (z.B. Aufgaben, Ämter, Aktivitäten planen).» (3. Zyklus)



### BNE-Analyse «Grandir en Paix»

## Weiter im Kontext

### Projektwoche im Kinderdorf Pestalozzi

Die Jugendlichen verbringen eine Woche im Kinderdorf Pestalozzi und treffen dort auf Gleichaltrige aus Südost- oder Osteuropa. Sie lernen in der direkten Begegnung, sich kritisch mit ihrem Verhalten auseinanderzusetzen, eigene Werte zu hinterfragen und über Sprachgrenzen hinweg zusammenzuarbeiten und Kommunikationswege zu finden. Themen sind dabei Ausgrenzung, interkulturelle Kommunikation, Möglichkeiten zur Konfliktlösung.

[www.pestalozzi.ch](http://www.pestalozzi.ch)

### chili – das Konflikttraining

Konflikte gehören zum Leben. Wo immer Menschen zusammenkommen, kann es Verständigungsprobleme und Missverständnisse geben. Streitereien, Ausgrenzung und Gewalt können die Folge davon sein. Das für die Schule massgeschneiderte Angebot des Schweizerischen Roten Kreuzes vermittelt Kommunikationsregeln und zeigt, wie Gewalt und Mobbing in der Schule verhindert werden können.

[www.redcross.ch](http://www.redcross.ch) > Für Sie da > Bildung und Kurse

### Gemeinsame Turnstunde

Sich fast ohne Worte verständigen, miteinander spielen und zusammen Sport treiben: Eine erste Klasse und eine Flüchtlingskinderklasse aus einer Kollektivunterkunft teilen sich wöchentlich während einer Stunde die Turnhalle. Für die Erstklässler/-innen eine Herausforderung, die sie im Unterricht reflektieren lernen.

[www.education21.ch/de/aktualitaet/testimonials/lukas\\_hiller\\_sabina\\_stefanatos](http://www.education21.ch/de/aktualitaet/testimonials/lukas_hiller_sabina_stefanatos)

(vgl. [www.education21.ch/de/bne-verstaendnis](http://www.education21.ch/de/bne-verstaendnis))

NE-Dimensionen	Kompetenzen	Pädagogische Prinzipien
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)</li> <li>– Raum (lokal und global)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vernetzt denken</li> <li>– Kritisch-konstruktiv denken</li> <li>– Perspektiven wechseln</li> <li>– Nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen gemeinsam bearbeiten</li> <li>– Sich als Teil der Welt erfahren</li> <li>– Eigene und fremde Werte reflektieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wertereflexion und Handlungsorientierung</li> </ul>